

## 2021: Das Jahr der Hoffnungen

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wenn es eines Beweises bedarf, dass die Kapitalmärkte Zuversicht und Hoffnung belohnen, dann gilt dies für das zurückliegende Jahr. Mitten im befürchteten Corona-Winter und weiteren Lock-downs lösten sich für die Börsianer einige Unsicherheiten wunschgemäß auf: 1. Biontech und andere Hersteller erhielten die Zulassung für offensichtlich hochwirksame Impfstoffe. 2. Die Ära Trump ist trotz seines erbitterten Kampfes beendet. 3. Beim Brexit kam es am Heiligabend auf den letzten Drücker doch noch zu einer Einigung.

So endete das Jahr mit starken Zuwächsen im November und Dezember. Nach zwischenzeitlichen Verlusten von 39% erreichte der DAX-Index sogar ein neues Rekordniveau, das er kurz vor Jahresschluss erreichte. Wie geht es nun weiter?

“Kommt der große Aktien-Crash?” fragte das Magazin “Focus Money”, und verneinte mit einer gehörigen Portion Zuversicht. Sie finden die interessante Analyse beiliegend.

In einer zinslosen Welt bewegen wir uns auf einem unbekanntem Terrain. Es stehen Neubewertungen an, die Unternehmen und Aktien betreffen. Zusätzlich schwimmt die Welt in Liquidität. Covid-19 bedingt befinden wir uns in einer Phase des Unterkonsums und geringeren Investitionen. Das nicht ausgegebene Geld führt zu einer Erhöhung der Kontosalde. Kapital, welches langfristig angelegt werden könnte, wird angesichts der enormen Unsicherheiten zurückgehalten. Mit diesem Problem habe ich auch in meiner Entscheidungswelt zu kämpfen. Der Schock der Pandemie und des Lock-downs sitzt tief. Tendenziell ist das Publikum in Aktien unterinvestiert. Der Strom von anlagesuchendem Kapital wächst stetig. Verwahrentgelte für Guthaben auf Konten sind nicht mehr die Ausnahme, sondern die Regel. Alles das hat Folgen, die ich versuche, in meiner Kommentierung zum Zeitgeschehen zu beschreiben.

Sie sind auch ein Versuch Mut zu machen, den wir alle brauchen, um diese Krise gesellschaftlich, politisch und wirtschaftlich zu meistern. Die Finanzmärkte haben bewiesen, dass sie sich den Herausforderungen stellen. Meinen Respekt haben die Kapitalmärkte redlich verdient.

Ihr



### Covid-19

Das Corona-Jahr 2020 endete mit besorgniserregend hohen globalen Infektions- und Sterbefällen. Aggressivere Mutationen des Virus machen wenig Hoffnung auf eine kurzfristige Entspannung. Sorgen bereiten weiterhin die Auslastungen der Krankenhäuser. Die durch Covid-19 verursachte Übersterblichkeit dürfte global bei 20% liegen. Im Wesentlichen liegt das Sterberisiko bei älteren Menschen.

Deutschland hat die Covid-19 Pandemie bisher gut gemeistert. Dennoch reißt die Kritik am Kurs der Regierung nicht ab. Für die einen sind die Maßnahmen zu lasch, und für andere gehen sie viel zu weit. Sind wir mal ehrlich, wer möchte die politische Verantwortung in einer solchen Situation übernehmen?

Mit Biontech aus Mainz und CureVac aus Tübingen sind zwei deutsche Unternehmen maßgeblich an der Entwicklung von Impfstoffen beteiligt. Auch dies muss gewürdigt werden. Ohne die berechtigten Hoffnungen auf die Wirksamkeit der Impfstoffe sähe die Welt trostloser aus.

“Die Welt ist alles das, was der Fall ist.“, ist eine scheinbar banale philosophische Erkenntnis von Ludwig Wittgenstein (1989-1951). Sie scheint hilfreich und zeitlos richtig zu sein.

### Wirtschaft & Börse

Die Weltwirtschaft erlebte den stärksten Einbruch der Nachkriegsgeschichte. Anders als in anderen Krisen fehlt den Menschen die Möglichkeit,

Geld auszugeben. Geld ist daher nicht das primäre Problem. In einer solchen Situation, wie wir sie in diesem Jahr erleben, müssen Maßnahmen zur Stabilisierung der Konjunktur, der Märkte und der sozialen Absicherung ergriffen werden. Dies ist im Sinne des Gemeinwohls. Der Staat finanziert vor, was Bürger und Unternehmen situationsbedingt an Ausgaben nicht leisten können. Die Sparquote der Bundesbürger schnellte auf knapp 20% der Einkommen hoch. Allein im dritten Quartal stieg das Geldvermögen der Bundesbürger um weitere 253 auf 6.630 Milliarden Euro an. Mit diesem Anstieg alleine wäre die Lücke von knapp 220 Milliarden Euro im Bundeshaus 2020 schon zu finanzieren. Zusätzlich verfügt der Bund über hervorragende Finanzierungsbedingungen. Die Aufnahme von Geld führt bei negativen Zinsen sogar zu Einnahmen. Wie gesagt, wir bewegen uns auf einem unbekanntem Terrain, das in keinem volkswirtschaftlichen Lehrbuch vorkommt. Es bleibt die Erkenntnis, dass angesichts der gesellschaftlichen Notwendigkeiten, die sich aus der Krise ergeben und den günstigen Möglichkeiten der Finanzierung des Defizits, das Umfeld für öffentliche Investitionen recht optimal ist.

Wo liegen aber die Haken? Das Vermögen der Bundesbürger dient als Sicherheit für neue Schulden und sie fürchten Steuern und Vermögensabgaben. Zusätzlich stellt sich die Frage, ob die Mittel aus staatlichen Förderprogrammen effizient investiert werden können. Spätestens dann, wenn die Nachfrage-Blockaden nach dem Abklingen der Covid-19-Pandemie aufgehoben werden, könnte die von vielen befürchtete Geldentwertung eintreten. Auf diesen Punkt werde ich unter “Deutsche Anleihen” eingehen.

Covid-19 übt einen hohen Druck auf die wirtschaftlichen Verhältnisse aus. Die Selektion von Branchen und Unternehmen ist im vollen Gange. Die zu erwartenden Insolvenzen müssen mit Blick auf die Stabilität des Bankensystems und der Sozialsysteme aufgefangen werden. Auch dies liegt im Interesse des Gemeinwohls. Es werden also Folgekosten auf uns

zukommen. Die bereits angestossene Digitalisierung wird sich nochmals beschleunigen. Wichtige Bereiche wie die Organisation von Arbeitsprozessen, das Bildungs- und Gesundheitswesen werden sich nachhaltig verbessern. Zusätzlich erfordert die weitere Erforschung und der Ausbau von erneuerbaren Energien hohe Investitionen. Auch hier werden bereits neue Trends an den Kapitalmärkten gesetzt, die die CO-2 Freiheit schon fest im Visier haben.

Nach dem Ausverkauf an den Märkten im Frühjahr ist die Zuversicht dank der konzertierten fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen von Regierungen und Notenbanken wieder relativ schnell zurückgekehrt. Es zeichnen sich bereits Elemente von Euphorie ab. In diesem Umfeld ist es wichtig, das Fondsmanager einen kühlen Kopf bewahren. Mit Blick auf die Weiterentwicklung meines Referenzportfolio-Ansatzes, bin ich sehr zuversichtlich, Ihnen bewährte und zugleich risikoadjustierte Anlagestrategien mit der Vorstellung des Referenzportfolios 2021 präsentieren zu können. Diese Informationen erhalten Sie Anfang Februar mit den Daten per 31.01.2021.

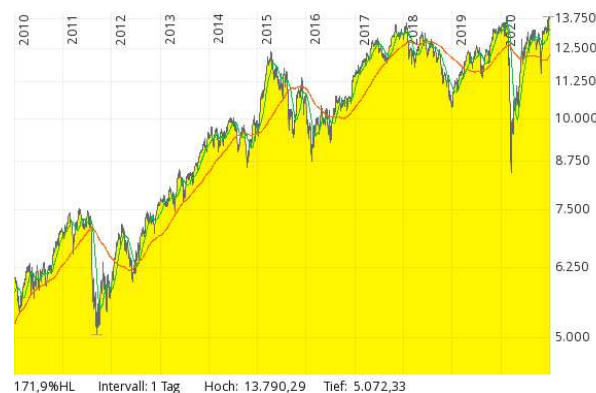
#### Deutsche Aktien (DAX):

**31.12.2019 13.249,01 Punkte**  
**31.12.2020 13.718,78 Punkte (+3,54%)**

Die Zuversicht an den Kapitalmärkten steht im Kontrast zur Stimmung der Bürgerinnen und Bürger. Laut der jährlich durchgeführten Allensbach-Umfrage blicken nur 22% der Deutschen hoffnungsvoll ins neue Jahr. Die Erhebung fand freilich vor den mutmachenden Ergebnissen der Impfstoff-Forschung statt. Dennoch markiert dieser Wert einen historischen Tiefpunkt. Die Theorie vom Image der „German-Angst“ wird dadurch untermauert.

Bei der Bereitschaft sich impfen zu lassen, liegt Deutschland im internationalen Mittelfeld. Auch da scheint die besondere deutsche Vorsicht eine Rolle zu spielen. Man kann die Skepsis der Pflegekräfte

insofern verstehen, da sie nach den Belastungen der letzten Monate nun auch noch die ersten sein sollen, an denen die Verträglichkeit der Impfung bewiesen werden soll.



Ebenso besorgt ist die Bevölkerung in Bezug auf den Klimawandel. Nur 63% glauben jedoch, dass wir die Probleme in den Griff bekommen werden. Der Begriff „Kontrollverlust“ spielte wie bereits 2015 in der Flüchtlingskrise in öffentlichen Diskussionen eine große Rolle

Insgesamt genießt die Bundesregierung aber den Rückhalt der Bevölkerung. 2021 werden der Bundestag und 6 Landtage neu gewählt. Bundestagpräsident Wolfgang Schäube machte den Vorschlag, die Möglichkeiten der Partizipation der Bürgerinnen und Bürger durch die Bildung von „Bürgerräten“ oder Bürgerstiftungen – wie in Lübeck - zu verbessern. Die Mitglieder von „Bürgerräten“ werden nicht gewählt, sondern unter repräsentativen Gesichtspunkten statistisch per Losverfahren ermittelt. Nordirland hat dieses Instrument zur Ermittlung des Bürgerwillens bei der Reformierung des Abtreibungsrechtes erfolgreich eingesetzt.

90% der Bundesbürger werden durch den Wegfall des Solidaritätszuschlages in Milliardenhöhe entlastet. Durch die Erhöhung der EEG-Umlage wird sich der Bezinpreis um rund 10 Cent pro Liter erhöhen. Die Mehrwertsteuer wird wieder auf 19% angehoben. Insgesamt werden den Bundesbürgern 2021 mehr Geld zur Verfügung stehen. Da einige Feiertage wieder auf das Wochenende fallen,

rechnen die Wirtschaftsforscher mit einer kräftigen Konjunkturerholung im neuen Jahr.

Neben den vielen Verlierern – laut einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelstages (DIHK) rechnen 60% der Unternehmen mit Umsatzeinbußen – gibt es auch viele Gewinner, wie Bau- und Lebensmittelmärkte.

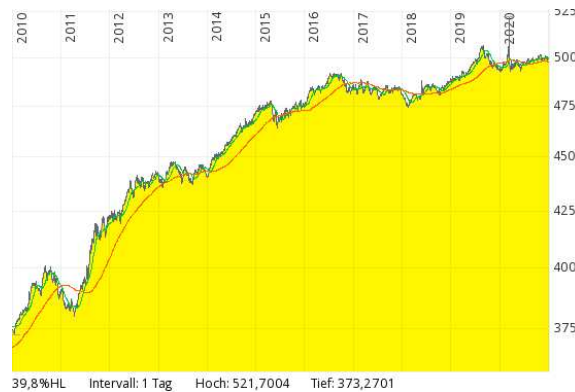
Zu den Gewinnern gehört auch der bekannte Koblenzer Fahrradhersteller Canyon, der seinen Umsatz auf geschätzte 400 Millionen Euro hoch schrauben wird. Die Gewinne werden auf circa 50 Millionen Euro taxiert. Zur Finanzierung des erwarteten Wachstums gibt der Gründer Roman Arnold eine Beteiligung an einen Finanzinvestor ab. Der Marktwert von Canyon wird auf über 1 Milliarde Euro beziffert. In Relation zu den Erträgen erscheint dies ein angemessener Preis zu sein. Da der Fahrrad-Boom, insbesondere für E-Bikes erst richtig Fahrt aufgenommen hat, erwartet man weiteres Wachstum und einen späteren Börsengang. Dieses Beispiel verdeutlicht, wie interessant Unternehmertum ist. Das Interesse am Kapitalmarkt konzentriert sich zunehmend auf kleinere, innovative Unternehmen. Auch die Partizipation an solchen Trends ist über die Auswahl entsprechender Finanzinstrumente ein wichtiger Baustein für den langfristigen Anlageerfolg.

#### Deutsche Anleihen (REX-P):

**31.12.2019 493,22 Punkte**  
**31.12.2020 499,22 Punkte (+1,22%)**

Ich möchte an dieser Stelle auf das Thema „Schulden“ eingehen. Geld ist Vertrauen. Abgeleitet von lateinisch „credere“ heißt Kredit „glauben und vertrauen“. Geld und Kredit sind aus diesem Grund zwei Seiten derselben Münze. Eine Einlage wird zur Forderung gegen die Bank, die ihrerseits eine Verbindlichkeit ausweist. Auch Bargeld ist eine Forderung, in diesem Fall gegen die Notenbank, die durch Unterschrift oder Prägung ihren Wert erhält.

Geld oder Kredit basieren also auf Vertrauen. Das ist der eigentliche Kern ein einer stabilen Währung. „Schuld“ als Begriff an sich ist ein traditionelles philosophisch-theologisches Thema. Aus ethischer Sicht wird allgemein empfohlen, „sich nichts zu schulden kommen zu lassen“.



Anleihen sind verbrieftete Verbindlichkeiten von kapitalmarktfahigen Schuldnern wie Staaten oder Unternehmen. Es ist sicherlich sinnvoll, zwischen privater, unternehmerischer und üblicher Verschuldung zu unterscheiden. Generell kann man die Aussage treffen, dass Schulden bei soliden Einkommens- und Vermögensverhältnissen keine Probleme bereiten. Aber sie begründen Abhängigkeitsverhältnisse, aus denen sich Machtfragen ergeben. Private Schulden können insofern problematisch sein, dass eine Person gegenüber einer Institution wie einer Bank in der Regel am kürzeren Hebel sitzt. Unternehmerische Schulden liegen in der Natur von Unternehmertum. Auch hier stellt sich die Frage von Einfluss und Eigentum. Ein hohes Eigenkapital immunisiert Unternehmen gegen Verluste, und schützt vor dem Einfluss von Gläubigern. In wohlhabenden Demokratien scheinen übliche Schulden, wenn sie wie im Falle von Japan, den USA oder auch von Europa durch volkswirtschaftliches Vermögen gedeckt sind, belastbar zu sein. Nur so lässt es sich erklären, dass Japan trotz einer Schuldenquote von 260% in Relation zum Bruttosozialprodukt (BIP) gute Bonitatsnoten erhält. Nach Covid-19 geht Europa nun

in Richtung 100% und Amerika 130% BIP-Verschuldung.

Unter Berücksichtigung der Möglichkeit, dass die Notenbanken der entsprechenden Länder die Finanzierung dieser ausstehenden Anleihen übernehmen und der Wohlstand der Bevölkerungen wächst, bleibt das Geld- und Währungssystem stabil. Störungen in diesem System können wirtschaftlicher oder politischer Art sein. Wirtschaftliche Depression, Vertrauensverlust, Korruption der Machthaber oder eine wachsende Ungleichheit bei der Einkommens- oder Vermögensverteilung könnten Faktoren sein, die Gesellschaften und die mit ihnen verbundenen Wahrungssysteme ins Wanken bringen können.

Aktuell wird am häufigsten vor den Gefahren einer Geldentwertung gewarnt. Während der letzten 30 Jahre leben wir in einer Welt, die bisher alles im überschuss produziert, die Ressourcen ausbeutet und die von globaler Konkurrenz geprägt ist. Die Inflation blieb niedrig. Wird sich dies nun ändern? Eine zunehmende Wertschätzung von Ressourcen verteuert Produkte – zum Beispiel Bio-Produkte. Dies ist ein Trend, der wichtig und richtig ist. Das Bewusstsein wächst, dass die Wirkungen niedriger Preise, sowohl aus ökonomischer, wie auch aus ökologischer und sozialer Sicht bewertet werden müssen.

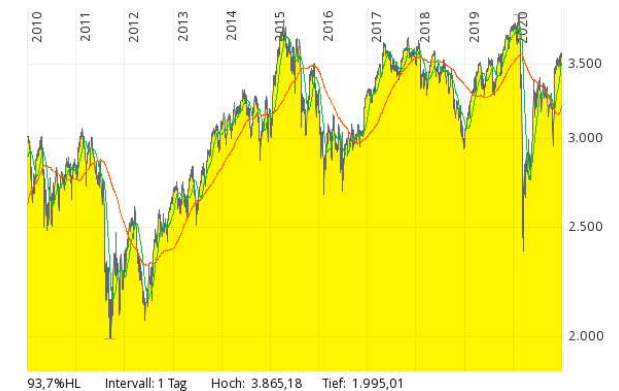
Seit der Finanzkrise 2008, der Euro-Krise 2014 und 2020 mit Covid-19 sind wir eher mit dem Problem der Deflation konfrontiert. Geld wird aus Sicherheitsgründen gehortet und die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes ist niedrig. Daran haben auch niedrige Zinsen wenig geändert. Ein globaler Zinssenkungswettbewerb senkte die Kreditkosten von Schuldnern. Eine Erhöhung der Umlaufgeschwindigkeit des Geldes wäre ein Zeichen von wirtschaftlicher Erholung. Die Rückkehr der Inflation wäre in dieser Situation durchaus gesamtwirtschaftlich wünschenswert. Eine Inflation entwertet auf natürlichem Weg auch Verbindlichkeiten.

Solange dabei die Autorität einer Zentralbank oder einer Regierung nicht untergraben wird, kann ein solcher Prozess in geordneten Bahnen verlaufen. Aus heutiger Sicht erscheint mir die Angst vor einer zu

starken und schädlichen Inflation unbegründet zu sein. Wir könnten zunächst aufatmen, wenn sich der Covid-19 bedingte Konsum- und Investitionsstau wieder auflöst.

### Europäische Aktien (Euro-Stoxx 50):

**31.12.2019 3.745,15 Punkte**  
**31.12.2020 3.552,64 Punkte (-5,14%)**



Das Scheidungsdrama zwischen der EU und Großbritannien ist vorläufig beendet. Der wichtige Punkt Finanzdienstleistungen wurde aber ausgeklammert und wird weiter verhandelt.

In Europa starben bisher über eine halbe Million Menschen an oder mit Covid-19. In Relation zu USA verzeichnet Europa damit eine höhere Sterblichkeit.

In Demokratien stellen sich Machtfragen in Bezug auf die getroffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie. Haben autoritäre und kollektive Systeme Vorteile gegenüber Demokratien? Bestehen nun Gefahren, dass Freiheitsrechte grundlegend und dauerhaft eingeschränkt werden?

Auch im Blick auf Europa ist es für die Bevölkerungen ein Anliegen, die nationalen und regionalen Bezüge zu erhalten. Nur so kann Demokratie funktionieren. Es wird aber aktuell auch deutlich, dass Demokratien voraussetzen, dass sich Bürgerinnen und Bürger dem Gemeinwohl verpflichtet fühlen.

Bewährt hat sich das Modell, dass die EU-Ratspräsidentschaft alle 6 Monate wechselt, und auch kleinere Länder, wie nun Portugal, neue Pläne verfolgen können. Das sichert eine hohe Dynamik. Die zurückliegende deutsche EU-Ratspräsidentschaft konnte unter Kanzlerin Merkel den Brexit-Deal und ein Abkommen über die künftigen wirtschaftlichen Beziehungen zu China als Erfolge verbuchen.

Das Modell Europa bietet Vorteile gegenüber den Alternativen in Asien oder USA. Wenn Bürger die Wahl hätten, würden sie vermutlich weder in den USA und erst recht nicht in China leben wollen. Dank der besseren Gesundheits- und Sozialsysteme, dem Zugang zu Bildungseinrichtungen und bei geringerer sozialer Ungleichheit ist das Leben in Europa auch unter dem Gesichtspunkt der Freiheit relativ attraktiv. Das gemeinsame Haus Europa ist bei weitem noch nicht fertiggestellt. Selbst bei den Fundamenten herrscht noch ein reger Diskussionsbedarf.

Zypern finanziert seinen Haushalt nicht unwesentlich mit der Ausstellung „goldener (EU-)Pässe“, für die zwischen 500.000 und 2.000.000 Euro gezahlt werden. Europa scheint attraktiv zu sein. Die Macht des Geldes – egal aus welcher Herkunft – scheint ungebrochen. Die EU ist dabei, die Bestimmungen zur Geldwäsche, zur Bekämpfung von Korruption und Kriminalität zu überarbeiten. Die Zeit drängt.

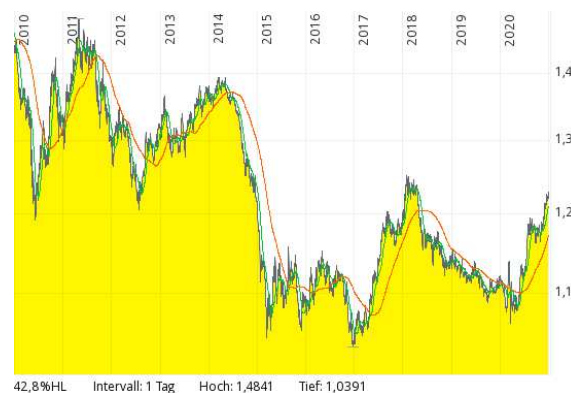
Die fünf größten europäischen Unternehmen sind Nestle, LVMH, Roche, Novartis und L'oreal. Deren Unternehmenswerte betragen nur ein Bruchteil der Marktwerte der führenden US-Unternehmen Apple, Alphabet (Google), Amazon, Facebook und Microsoft. Deren marktbeherrschende Stellungen erscheinen ungefochten. Es ist anzunehmen, dass in 10 Jahren mindestens 8 neue Unternehmen in dieser Liste auftauchen. Ein Blick in die Historie der jeweils größten Unternehmen lehrt Investoren Demut. Eine Orientierung an der erreichten Position ist jedenfalls ein schlechter Ratgeber für künftige Anlageerfolge. Ich hoffe, dass es gelingt, wieder mehr europäische Unternehmen in die globale Top-20-Liste zu bringen. Als Investitionsstandorte haben Paris und Berlin

gegenüber dem Silicon Valley jedenfalls Boden gut gemacht.

### EURO versus US-Dollar

**31.12.2019 1,1212 US-Dollar**  
**31.12.2020 1,2214 US-Dollar (+8,20%)**

Wem gehört die Zukunft, dem Euro oder dem US-Dollar? Die Beantwortung dieser Frage dürfte von der künftigen Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik abhängen. Wer sitzt auf einem aufsteigenden oder wer auf einem absteigenden Ast? Sowohl Europäer als auch Amerikaner sind sehr mit sich selbst beschäftigt. Die hegemoniale Vormachtstellung der USA wird zunehmend vor allen Dingen von China angegriffen. Die Chinesen verfügen aber über keine konkurrenzfähige eigene Währung, um ernsthaft im Wettbewerb mit dem US-Dollar und dem Euro bestehen zu können.



Zurzeit orientieren sich die Märkte verstärkt an die Inflationserwartungen und die damit verbundenen Realzinsen. Mit höheren Inflationserwartungen in den USA, erscheinen die Aussichten für einen Kapitalerhalt in Euro relativ besser geworden zu sein. Die Vormachtstellung des US-Dollars, die in der wirtschaftlichen und politischen Macht von Amerika begründet liegt, ist gefährdet. Europa mit dem Euro als Weltwährung Nr. 2 könnte davon profitieren.

### Amerikanische Aktien (S&P 500 Index)

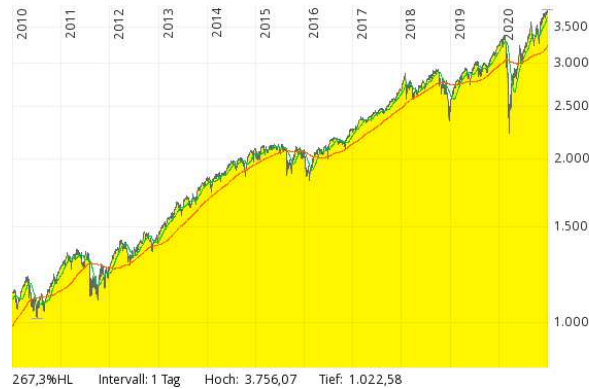
**31.12.2019 3.230,78 Punkte**  
**31.12.2020 3.756,07 Punkte (+16,25%)**

Der Ausgang der Präsidentschaftswahl war knapper als dies die Prognosen und Wettquoten vermuten ließen. Es war tatsächlich ein enges Rennen. Für einen kurzen Moment sah es danach aus, als könne Trump seinen Wahlerfolg wiederholen. Er gewann fast in allen ländlichen Wahlkreisen und verlor dennoch die Wahl in den bevölkerungsreichen Staaten an den Küsten und anders als in 2016, bei den Wählerinnen. Trump bekämpfte den Covid-19 bedingten Einbruch der US-Konjunktur mit großzügigen Sozialchecks, was sicherlich auch zu seinem überraschend guten Abschneiden beitrug. Trump wird als Präsident der „Alternativen Fakten“ in die Geschichte eingehen. Diese ziehen sich wie ein roter Faden durch seine Amtszeit, wie seine stets eigene Sicht der Dinge zu den Teilnehmerzahlen bei seiner Feier zur Amtseinführung, und nun bei seiner Abwahl beweisen. Ob die Demokratie in Amerika Schaden genommen hat, wird sich erst in Zukunft zeigen. Die Bewährungsprobe konnte sie jedenfalls nur denkbar knapp bestehen.

Mit großem Interesse wird der Ausgang der Stichwahl um zwei weitere Senatsposten in Georgia am 05. Januar verfolgt. Sollten diese an die Demokraten gehen, hätte es die neue demokratische Regierung einfacher, ihre Gesetzesvorhaben durchzubringen.

Zurzeit lese ich Barak Obama's Biographie „Ein verheißenes Land“. Sie ist sehr gut lesbar und gibt spannende und tiefe Einblicke in das Denken der Amerikaner, die gesellschaftlichen Strukturen, die Kultur, die politischen Systeme, die erbitterten Kämpfe um Wählerstimmen, in die zahlreichen politischen Gefechte in und zwischen den Parteien, den handelnden Charakteren, und in das beständige Ringen um Handlungsoptionen beispielsweise während der Finanzkrise 2009. Das Buch macht aber auch Hoffnung, dass das stolze Amerika aus seinem Nationalbewusstsein viel Kraft schöpfen kann. Die

größte Herausforderung der neuen Regierung dürfte das Stoppen der zunehmenden sozialen Ungleichheit sein.



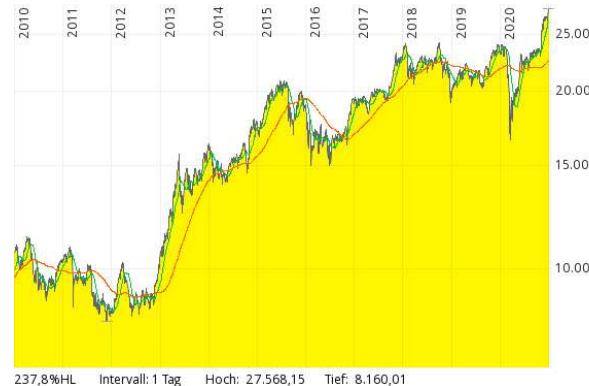
Trotz hoher Schulden bleibt Amerika ein reiches Land. Laut dem Statistischen US-Bundesamt leben in USA 650 Milliardäre, die ihren Reichtum im Wesentlichen als Gründeraktionäre von börsennotierten Unternehmen verdanken. Seit dem Tiefpunkt im März ist das Vermögen dieser Personengruppe um 826 Milliarden USD gewachsen. Die hohen Sozialleistungen zur Unterstützung der Hälfte aller US-Haushalte beliefen sich in diesem Zeitraum auf 267 Milliarden USD. Unter der Berücksichtigung der Vermögensentwicklung in den letzten Monaten wäre die Finanzierung einer großzügigen Sozialpolitik möglich. Ein europäisches Sozialstaatsmodell wurde in den USA nie als Vorbild angestrebt. Das amerikanische Ethos ist geprägt von der Idee der Selbst- und Nachbarschaftshilfe. Dieser Glaube ist durch die Finanzkrise ins Wanken geraten und hat zur Wahl von Barak Obama beigetragen. Nach 8 Jahren demokratischer Amtszeit von Obama konnten die Republikaner mit den einfachen Parolen eines Donald Trump die Wähler wieder zurückgewinnen. Sozial und gesellschaftlich war die Amtszeit Trump ein Rückschritt für Amerika. Es liegt nun wieder an den Demokraten, dies besser zu machen.

Mit der Ernennung der ehemaligen Chefin der amerikanischen Notenbank Janet Yellen (2014-2018) als neue Finanzministerin hat Biden eine gute Wahl

getroffen, die auch von den Kapitalmärkten gutgeheißen wird.

### Japanische Aktien (Nikkei-Index)

**31.12.2019** 23.656,62 Punkte  
**31.12.2020** 27.444,17 Punkte (+16,01%)



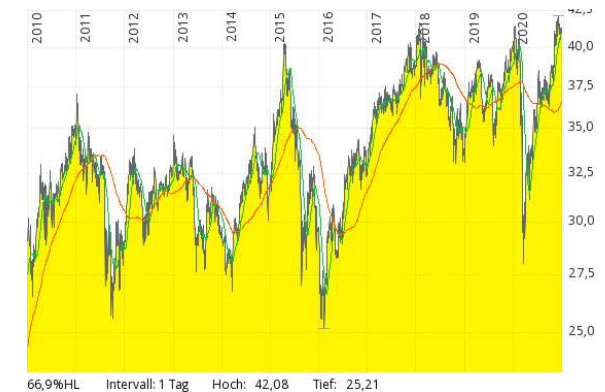
Der Nikkei-Index hat den Ausbruch über die Marke von 25.000 Punkten geschafft. Damit könnte der Weg für ein neues Kapitel in der japanischen Börsengeschichte frei sein. Es geht um die Rückeroberung der magischen 40.000 Index-Punkte-Marke, die der Nikkei-Index im Jahr 1989 erreichte. Ein kreditfinanzierter Boom an den Immobilien- als auch an den Aktienmärkten fand damals ein jähes Ende und erschütterte die japanische Volkswirtschaft, deren Lasten auch heute noch mit einer 260% Verschuldung in Relation zum BIP zu sehen sind. Es hat Jahrzehnte gedauert, bis Immobilien- und Aktienpreise nach dem Platzen der Blase wieder ein vertretbares Niveau erreicht haben.

Japan profitiert von seiner Nähe zu China und dem mittlerweile etwas besseren Verhältnis zum Nachbarn. Mitte November kam unter der Führung von China, Japan und Südkorea ein Asiatish-Pazifisches Freihandelsabkommen zu Stande, das 90% aller Zölle beseitigen wird. Dieser Bund von 15 Ländern führt zur Bildung einer der größten Freihandelszonen der Welt und umfasst 30% des globalen Weltbruttosozialproduktes. Der

Zusammenschluss kann in einem direkten Kontext als Folge der nationalistisch-aggressiven US-Handelspolitik gesehen werden.

### Aktien China/Schwellenländer (MSCI Emerging Market Index)

**31.12.2019** 142.399,98 Punkte  
**31.12.2020** 170.169,53 Punkte (+19,50%)



Die Welt scheint sich um China zu drehen. China ist der Hoffnungsschimmer für die schwer von der Covid-19-Pandemie gebeutelte Weltwirtschaft. Die deutschen Automobilhersteller feiern wieder Absatzrekorde im Land der aufgehenden Sonne. Die handelskriegerische und protektionistische US-Handelspolitik ermöglichte China, sich als Hüterin einer wirtschaftsliberalen Politik zu inszenieren, während innenpolitisch jegliche Freiheits- und Demokratiebestrebungen im Keim erstickt werden. Die mit aller Macht durchregierten Covid-19 Maßnahmen, wären in westlichen Demokratien nicht möglich. Ausländische Journalisten haben kaum noch Zugang zum Land. Es verdichten sich die Hinweise, dass es in China zahlreiche, große Internierungslager gibt, die als „Trainings- und Bildungseinrichtungen“ bezeichnet werden. Um den Staatspräsidenten Xi Jinping wurde ein Personenkult geschaffen, der von der Partei und den Staatsmedien propagandistisch

als „Auserwählter“ und „Weisheitslehrer“ bezeichnet wird.

Auch in China wächst die Anzahl der Milliardäre rasant, die auch ihren Reichtum der Digitalisierung verdanken. Wie in allen westlichen Volkswirtschaften spielen nun Industrie- und Immobilienbeteiligungen eine geringere Rolle für die Bildung von Reichtum. Was Börsengänge und Entwicklung von Anwendungen für Smartphones und Computer angeht, sind die Chinesen dabei, den Amerikanern echte Konkurrenz zu machen.

### Rohstoffe, Energie & Gold

**31.12.2019 1.479,40 US-Dollar**  
**31.12.2020 1.897,90 US-Dollar (+28,28%)**



Der Goldpreis konnte in den letzten Wochen mit der Entwicklung an den Aktienmärkten nicht mithalten und verharrte unter starken Schwankungen auf dem Niveau vom Vorquartal. Ein schwächerer US-Dollar führte zu einem geringen Vermögensrückgang aus Sicht der Euro-Anleger.

Auch der Goldpreis ist ein Beispiel dafür, wie Vermögenspreise vor allen Dingen kurzfristig, kaum zu prognostizieren sind. Die Logik der Märkte kann man oftmals nur schwer nachvollziehen. Im Hinblick auf gestiegene Inflationserwartungen, die sich auch in der Preisentwicklung anderer Metalle, sowie der Digitalwährung Bitcoin niedergeschlagen haben, verwundert die Konsolidierung des Goldpreises. Es

ist zu vermuten, dass Investoren vom Gold- wieder in die Aktienmärkte gewandert sind, wo man gerade unter der Annahme anziehender Inflationsraten und Wirtschaftswachstums wieder mehr Chancen wittert.

### Technik & Innovation

- In Paris unterzeichnen 450 globale, staatliche Förderbanken gemeinsame Ziele zur Finanzierung von Investitionen zur Einhaltung der Klimaziele, der sozialen Teilhabe und der Erhaltung der Artenvielfalt.
- 1991, also vor 30 Jahren, wurde das Gesetz zur Förderung der erneuerbaren Energien verabschiedet. Heute werden in Deutschland 52% der Energie aus diesen Quellen erzeugt. Die ursprünglichen Erwartungen wurden damit klar überboten. Die Preise für installierte Solarmodule sanken in 20 Jahren von 7.000 auf 1.450 Euro. Die Einspeisevergütung reduzierte sich von 50 auf 8,4 Cent je Kilowattstunde Strom. Aktuell macht die durch Verbraucher und Unternehmen finanzierte Umlage zwischen 7 und 22% des Strompreises aus. Industriekunden erhalten Rabatte.
- Mit dem Einsatz der neusten Technik, könnte sich der Energieerzeugung von Wind innerhalb von 10 Jahre verdoppeln.
- Not macht erfinderisch: Ein Mainzer Physiklehrer konstruiert mit Materialien aus dem Baumarkt eine Entlüftungslage für Klassenräume. Mit dem Einsatz von Ultra-Violett Luftreinigern, können mittlerweile 90% der Aerosole aus der Raumluft gefiltert werden.
- Zusätzlich zu der neuen Tesla-Autofabrik, aus der jährlich 500.000 Autos vom Band laufen sollen, plant Elon Musk, dort noch die größte Batteriefabrik der Welt zu errichten. Da auch andere Hersteller investieren, wird erwartet, dass sich die Preise für Batterien innerhalb von 3 Jahren halbieren.
- Auch bei Apple laufen Planungen, ab 2024 ein E-Auto an den Markt zu bringen.

### Zitatesammlung

**„Gegen die Gefahren der Freiheit, kann man sich schlecht absichern“**

Sören Kierkegaard, dänischer Philosoph (1813-1855)

**„Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch“**

Friedrich Hölderlin (1770-1843)

### Redaktion:

Michael Scheidgen  
private finance e.K.  
Stefan Andres Straße 23  
56567 Neuwied  
Telefon 02631/953960

### Tied Agent (§ 2 Absatz 10 KWG):

Norbert Labonte  
Seydlitzstraße 29  
23564 Lübeck  
Telefon: 0451/70745803

### Impressum:

Es handelt sich um die Wiedergabe der persönlichen Meinung des Autors. Trotz sorgfältiger Recherche, kann für die Richtigkeit der Informationen keine Gewähr übernommen werden. Aus dem Inhalt können keine Anlageempfehlungen abgeleitet werden. Diese können nur auf der Basis einer individuellen Beratung erfolgen

**Neuwied, 01.01.2020**